

Fasanenstraße

Benannt nach der Fasanenzucht, die auf Wunsch Herzogs Wilhelm in den 1830er Jahren im "Fasanenhölzchen", heute Stadtpark, eingerichtet wurde.

Der rasante Anstieg der Bevölkerung in der Stadt Braunschweig im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts machte die Erschließung neuer Wohngebiete jenseits der Innenstadt notwendig. 1875 lebten bereits 30% der Stadtbevölkerung in der Außenstadt. Östlich der Okerumflut wurde in diesen Jahren das Gebiet des herzoglichen Küchengartens und des Hagenbruchs bebaut. An dessen Westrand befand sich nahe einem kleinen Teich ein Waldgebiet, „Das Kleine Holz“.

Herzog Wilhelm, der das Land seit 1830 regierte, ließ in diesem Waldstück eine Fasanenzucht errichten. Zu einer Fasanerie gehörte nach damaliger Auffassung eine nicht zu kalte Lage, größere u. kleinere feuchte bis nasse Flächen, Buschholz mit Beerenwuchs, Wiesen und Felder, Schutz gegen kalte Winde – alles erfüllte „Das Kleine Holz“. Eine Fasanerie diente seit dem 18. Jahrhundert vor allem dem Adel als Ausflugsziel. Nicht zuletzt deshalb sollte ein regierender Fürst solch eine Fasanerie betreiben.

1884 gestaltete Promenadeninspektor Friedrich Kreiß dieses „Fasanenhölzchen“ in einen Park mit einem strukturierten Wegesystem und einem Schwanenteich um, den Stadtpark. Er sollte allen Bürgern offenstehen, das entsprach dem Zeitgeist der bürgerlichen Lebenskultur in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Im südlichen Teil des Parks wurde nach Plänen des Stadtbaurats Ludwig Winter ein Gasthaus, die „Wirtschaft für Spaziergänger“ errichtet, welche am 14.3.1884 eröffnet wurde und bis heute existiert. Das Gebäude wurde wegen des starken Besucherandrangs 1897 um zwei Seitenflügel erweitert; 1907 entstand zusätzlich ein hölzerner Musikpavillon.

Mit dem 1895 hinzugekommenen Prinz-Albrecht-Park wurde das östliche Ringgebiet eine attraktive Wohngegend. Eine der mit der Bebauung des östlichen Ringgebietes neu trassierten Straßen endete am „Fasanenhölzchen“ und erhielt deshalb den Namen Fasanenstraße.